

kaiserliche Prinzessin nennen oder ihre nahe Verwandtschaft mit dem herrschenden Hause betonen.

Ich glaube, daß es auf Grund dieser Quellenlage nur eine einzige Möglichkeit einer Lösung gibt, und es ist merkwürdig, daß diese Möglichkeit bisher noch niemals erwogen wurde. Die Gemahlin Ottos II. kann nur ein Mitglied des Hauses Lakapenos, die Tochter eines jener Mitkaiser gewesen sein, die zur Zeit Kaiser Romanos I. neben die rechtmäßige, die makedonische Dynastie getreten sind. Sie war dann zwar keine „Porphyrogenneta“, doch konnte sie mit vollem Recht als „filia imperatoris“, als „proxima stirpi imperatoriae“, „augusti de palatio“ und „regalis coniunx“ der Gesandtschaft Ottos I. im Jahre 972 übergeben werden. Sie war ferner in der Tat eine „neptis“ des Kaisers Johannes Tzimiskes, der durch seine Heirat mit der Prinzessin Theodora in eine nahe verwandtschaftliche Beziehung nicht nur zu der makedonischen Dynastie, sondern auch zu der Familie Lakapenos getreten war¹⁾; endlich findet auch die Stelle bei Thietmar auf diese Weise die beste Erklärung: die junge Braut war tatsächlich nicht jene Prinzessin, der die früheren Bewerbungen Ottos I. gegolten hatten.

Wir besitzen aber außer der Übereinstimmung mit allen Quellen noch eine weitere Stütze für die Richtigkeit meiner Auffassung. Er ist die Namengebung der beiden älteren Töchter des deutschen Kaiserpaares. Die erstgeborene (977) wurde nach der Großmutter väterlicherseits „Adelheid“ genannt, während die zweite (978) den griechischen Namen „Sophia“ empfing.²⁾ Schon mein Vater hatte darin „eine Erinnerung an die Heimat der Mutter“ gesehen.³⁾ Moltmann⁴⁾, Schramm⁵⁾ und ihm folgend Benrath⁶⁾ sind weitergegangen und haben aus dieser Namengebung den sehr naheliegenden Schluß gezogen, daß Sophia nach der Großmutter mütterlicherseits benannt worden sei. In der Reihe der Frauennamen der makedonischen Dynastie kommt nun der Name „Sophia“ überhaupt nicht vor, wohl aber besaßen die Lakapener ein sehr angesehenes Mitglied dieses Namens, die Kaiserin Sophia, die als Gemahlin des

¹⁾ Theodora war bekanntlich die Tochter Konstantins VII. Porphyrogennetos und der Helena Lakapenos. Vgl. die Stammtafel auf S. 444.

²⁾ Die dritte Tochter Mathilde erhielt wieder einen Erbnamen des ottonischen Hauses. Vgl. K. Uhlirz, Jahrbücher Ottos II. S. 111 Anm. 21.

³⁾ K. Uhlirz, Jahrbücher Ottos II. S. 111.

⁴⁾ J. Moltmann, Theophanu S. 20 Anm. 12.

⁵⁾ P. E. Schramm, Kaiser Basileus und Papst S. 435 Anm. 3.

⁶⁾ H. Benrath, Vorarbeiten S. 23.